

99 Peitschenhiebe

Im Iran ist der bekannte Filmstar Pejman Dschamschidi nach einer landesweiten »Me Too«-Debatte laut seiner Verteidigung vom Vorwurf der Vergewaltigung freigesprochen worden. Das Gericht habe den 48 Jahre alten Schauspieler jedoch wegen einer »unerlaubten Beziehung« ohne Geschlechtsverkehr zu 99 Peitschenhieben verurteilt, berichtete die iranische Nachrichtenagentur *Fars* unter Berufung auf seine Verteidigung. Dem Bericht zufolge kann das Urteil vor dem obersten Gerichtshof angefochten werden. Eine Stellungnahme der Justiz lag zunächst nicht vor. Im Oktober hatte eine junge Schauspielerin den Filmstar zunächst anonym angezeigt. Dschamschidi wurde kurzzeitig festgenommen – verließ jedoch das Land, als er auf Kautionsfreikam. Er wies die Anschuldigungen stets zurück. Der Fall hatte eine landesweite Debatte über Gewalt und die Machtverhältnisse in der iranischen Filmbranche ausgelöst. Im Zuge der landesweiten Debatte wandte sich die Klägerin damals kurze Zeit später an die Öffentlichkeit. Dschamschidi kehrte in den Iran zurück. Der Fall reiht sich ein in eine globale Debatte, die mit dem Fall Harvey Weinstein im Herbst 2017 begann und seither in vielen Ländern die Strukturen von Macht und Schweigen in Frage stellt. Auch im Iran gibt es seit einigen Jahren eine vorsichtige »Me Too«-Bewegung. Doch der öffentliche Umgang mit sexueller bzw. sexualisierter Gewalt ist geprägt von Misstrauen, Tabus und rechtlichen Hürden. Außereheliche Beziehungen im Iran sind gemäß islamischer Rechtsauffassung verboten. In Extremfällen können Vergewaltiger zum Tode verurteilt werden. (dpa/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/526890.gesellschaft-99-peitschenhiebe.html>